



schulfarm
insel
1922 scharfenberg
– 2022



Insel Licht Festival

„Scharfenberg
erleuchtet“

12.2. + 19.2. | 17–20 Uhr

17.2. – 18.2. | 17–19 Uhr

Wir feiern die Insel!

Schwarzer Weg 103 | 13505 Berlin/Tegel

Kostenlose Überfahrt mit der Fähre!

Letzter Einlass: 30 min vor Veranstaltungsende

Mitfeiern
mit

2G



Erfahren Sie mehr unter:

www.100-jahre-scharfenberg.de

Tegel

Kostenlose
Fähre

Tegeler See



1 Dreiseithof

2 Bolle Baumpfad und Gärtnerlei Beleuchtete Bäume:

- A Esche
- B Ungarische Eiche
- C Sumpfyzypresse
- D Japanischer Schnurbaum

3 Lichtkunst an den Internatshäusern

„Scharfenberg erleuchtet“ Information für Besucher:innen

1 Dreiseithof

Der Dreiseithof ist das älteste Ensemble der Insel. Die Scheune geht nach dendrochronologischen Untersuchungen auf das Jahr 1777 zurück. Das in der Mitte stehende „Gärtnerhaus“ entstand um 1880. Der damalige Besitzer, der Botaniker Carl August Bolle, ließ die Backsteinvilla in der Tradition der Nachschinkelschule errichten. Auf der rechten Seite steht das von Richard Ermisch im Stil der Neuen Sachlichkeit erbaute Fährhaus aus dem Jahr 1928.

2 Bolle-Baum-Pfad

Carl August Bolle erwarb 1867 die Erbpacht für die Insel Scharfenberg. Er legte auf der Insel einen dendrologischen Park an. Viele dieser Bäume sind längst verschwunden. Einzelne der noch vorhandenen Exemplare werden Bolles Pflanzung zugeschrieben.

A Die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) ist in Europa und Asien zu Hause. Der Baum ist nicht mit Sicherheit auf Bolle zurückzuführen.

B Die Ungarische Eiche (*Quercus frainetto*) hat ihr Hauptverbreitungsgebiet vom Balkan bis Süditalien. Wir gehen davon aus, dass dieses Exemplar von Bolle stammt.

C Die Sumpfyzypresse (*Taxodium distichum*) kommt aus dem südöstlichen Nord-Amerika. Wahrscheinlich ist die Art ebenso von Bolle gepflanzt worden.

D Der Japanische Schnurbaum (*Sophora japonica*) stammt aus China und Korea. Es steht zu vermuten, dass Bolle mehrere dieser Bäume auf der Insel gepflanzt hat, deren Nachkommen noch vorhanden sind.

3 Die Internatshäuser

Die sieben Schüler:innenwohnhäuser wurden 1956–1957 nach Plänen der Berliner Architektin Nina Kessler gebaut. Diese zweigeschossigen Bauten sind kreisförmig um eine Bodensenke angeordnet und öffnen sich jeweils zur Ostseite mit einer geschossübergreifenden Glasfassade.

Die Scharfenberger Internatsschüler:innen haben in einem Workshop ihre Ideen bei der Gestaltung der Lichtinstallation eingebracht. Ihre Intentionen geben die folgenden Zitate wieder.

Haus 10

„Unser Plan ist es, das Haus in Blau- und Lilatönen erstrahlen zu lassen. Im Hintergrund sind Mond und Sterne zu sehen. Darüber wollen wir ein Edit legen mit Bildern von uns und der Insel. Dies wollen wir in Dauerschleife abspielen. Wenn möglich, wollen wir noch langsame Musik drauflegen.“

Freizeithaus

„Wir lassen das Haus in den Farben Lila und Türkis erstrahlen und zeigen Ihnen die phänomenalen Weiten des Universums.“

Haus 12

„Wir überlegten gemeinsam und da war die Idee: Es wird eine Unterwasserwelt.“

Haus 13

„Unsere Beleuchtung soll eine Unterwasserlandschaft voller Vielfalt darstellen. Durch das Licht, das durch das Wasser leuchtet, wirkt das Gebäude magisch.“

Haus 14

„? - Lasst euch inspirieren!!!“

Haus 16

„Die heruntergekommene äußere Fassade soll ein exaktes Gegenteil der sonst so lebhaften, freudigen Hausgemeinschaft darstellen. Die schrillen Farben Neongrün und Rosa sind eine Auswahl aus der Vielfarbigkeit des Regenbogens.“

Haus 17

„Unser Thema stellen wir in Form von Feuer und Wasser dar, zwei komplett unterschiedliche Erscheinungen. Wir wollen zeigen, dass Gegensätze hier auf der Insel verbunden werden und durch Zusammenarbeit völlig neue Horizonte setzen können. Denn zusammen ist man stärker, auch wenn der/die/ das ganz anders ist - man muss es nur akzeptieren.“

Mit freundlicher Unterstützung von

BORSIG



 Berliner
Sparkasse